

Der VzF, jetzt mit umfassendem Qualitätsmanagementsystem

Hinter den drei Buchstaben VzF verbirgt sich der **Verein zur Förderung der bäuerlichen Veredlungswirtschaft e.V.** Er ist zusammen mit vier Erzeugergemeinschaften im VzF-Verbund organisiert. Rund 40 Berater betreuen in Nord- und Ostdeutschland Schweine und Rinder haltende Betriebe; die räumlichen Ausmaße des Beratungsbereichs können Sie der **Abb.1** entnehmen. Die Vorteile, die der Verbund durch die Erzeugergemeinschaften auf allen Produktionsstufen bietet, können von den Mitgliedern ganz oder auch nur teilweise genutzt werden.

Im folgenden möchten wir Ihnen zum besseren Verständnis die Institutionen im Verbund kurz vorstellen, bevor wir zum eigentlichen Thema, nämlich den Aktivitäten des VzF hinsichtlich des Qualitätsmanagements kommen.

Im Verbund werden rund 2.000 Betriebe mit insgesamt 93.000 Sauen, 1,7 Millionen Ferkeln, 1,7 Millionen Mastschweinen und 10.000 Mastbullen betreut. Dem Verbund sind 15 Futtermittelunternehmen mit zertifizierten Eigenkontrollsystemen, 110 Tierärzte und 40 Vermarkter angeschlossen.

Die **NordLand Zuchtschweine-Erzeugergemeinschaft Hannover w.V.** hat im Jahr 2000 48.000 BHZP-Jungsaunen verkauft. Der Gesundheitsstatus der Tiere steht derzeit im Vordergrund der Aktivitäten, hier seien beispielhaft die Modifikation des Impfschemas und die Jungsaueingliederungskonzepte genannt.

Bei der **Bauernsiegelferkel-Erzeugergemeinschaft w.V.** kann man den Struk-



Dr. Welp

Dr. Nienhoff

turwandel sehr gut an der Mitgliederentwicklung ablesen: von 1998 bis 2001 ist die Anzahl der Betriebe von 767 auf 567 gesunken, die Anzahl vermarkteter Ferkel im gleichen Zeitraum aber von 670.000 auf 921.000 gestiegen. Daneben werden 71 Ferkelaufzuchtbetriebe betreut, die im Durchschnitt 1.150 Ferkel halten. Die Belieferung dieser Aufzüchter im SEPA-System hat mittlerweile eine Quote von über 80% erreicht. Das bedeutet, dass über 80% der Betriebe kontinuierlich aus wenigen definierten Ferkelerzeugerbetrieben beliefert werden. Insgesamt beträgt das Verkaufsvolumen 1,5 Millionen Ferkel. Die **BauernSiegel Erzeugergemeinschaft Elbe-Weser w.V.** rundet den Verbund mit der Erzeugung von Marken-

fleisch ab. Über sie wurden im Jahr 2001 über 900.000 Schweine und ca. 10.000 Bullen vermarktet

Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9000:2000

Im Januar diesen Jahres ist das Zertifizierungsaudit für den VzF-Verbund erfolgreich gelaufen. Damit ist der VzF-Verbund das erste System in der Veredlungsproduktion, das so weit und so komplett zertifiziert ist. Vom Beginn der QM-Einführung bis zur erfolgreichen Zertifizierung ist ein Zeitraum von 5 bis 6 Jahren vergangen, in dem viele Vorbereitungen, wie z. B. die Erstellung der Handbücher für jede Stufe des Verbundes, getroffen wurden.



Abb. 1
Das VzF-Beratungsgebiet

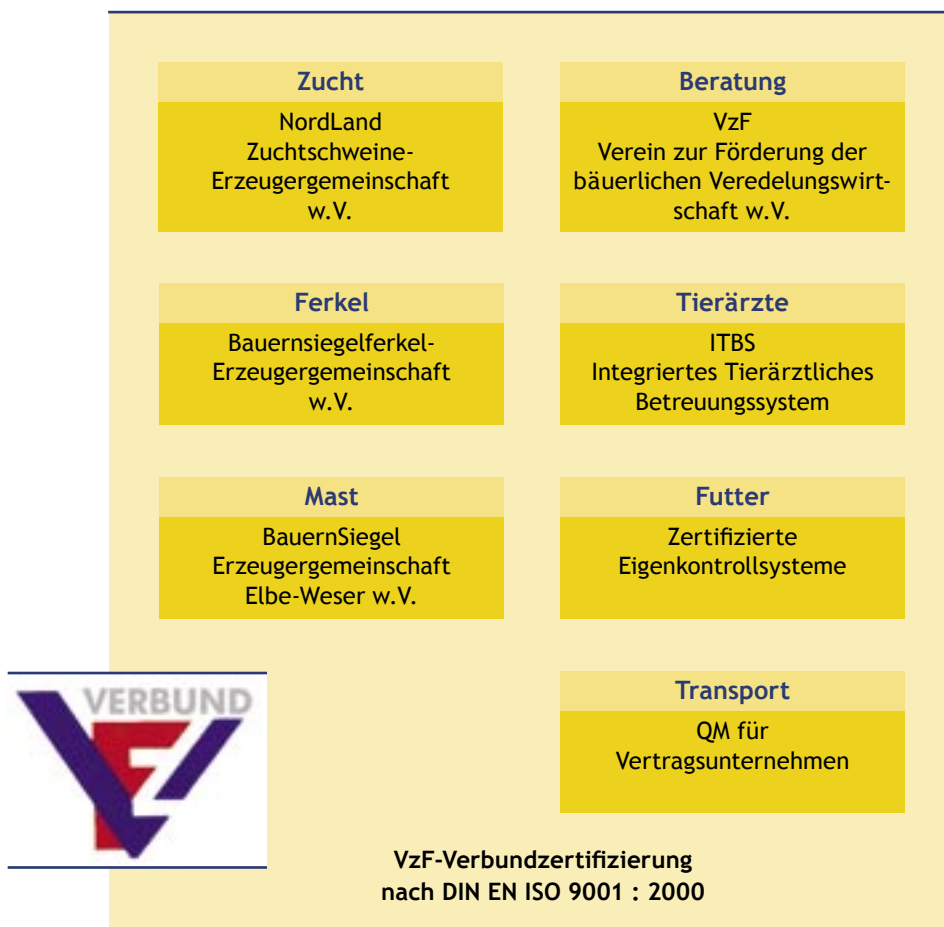


Abb. 2 Qualitätsmanagement im VzF-Verbund

Wer ist beim Qualitätsmanagement im VzF-Verbund dabei?

Das QM-System im VzF-Verbund umfasst nicht nur die eigentlichen Aktivitäten des VzF, sondern schließt auch die behandelnden Tierärzte, das Futter und den Transport der Tiere mit ein.

Grundgedanken zum QM-System

In fast allen Bereichen der Industrie sind normierte Dokumentationsformen bereits Standard.

In einem Verbund wie dem VzF, wo die Berater, Vermehrer, Ferkelerzeuger, Ferkelaufzüchter, Mäster, Vermarkter und dazu die Tierärzte und die Futtermittelindustrie an der »Produktion« beteiligt sind, ist es von Bedeutung, dass ein lückenloser Informationsfluss besteht, damit Probleme an den Schnittstellen vermieden werden. Zum Beispiel ist es bei

der Schnittstelle Ferkelerzeuger/Mäster wichtig, dass der Mäster Informationen zu durchgeführten Impfungen erhält.

Die **Ziele für das QM-System** im VzF fasst Herr Dr. Welp, Hauptgeschäftsführer des Verbunds, wie folgt zusammen:

1. Dem Markt qualitativ hochwertige Produkte anbieten
2. Dokumentation einer transparenten Produktion und damit Schaffen von Verbrauchervertrauen
3. Schulung und Information aller Beteiligten (Landwirte, Tierärzte, Berater)
4. Systematische Schwachstellenanalyse und daraus resultierend Verbesserungsvorschläge für alle Stufen und Beteiligten
5. Über dieses System Verpflichtung zur ständigen Überprüfung der Kundenzufriedenheit

Mit dem QM-System werden dabei gleichzeitig die Forderungen der Industrie/des Handels nach einem Produkt erfüllt, das sicher für den menschlichen Genuss ist, das auf Dauer entsprechend der Spezifikation produziert werden kann, das zum richtigen Zeitpunkt und in der geforderten Menge verfügbar ist und das geringe Akquirierungskosten verursacht.

Allgemein wissenswert zum Qualitätsmanagementsystem ist, dass es Produktspezifikationen auf eine international genormte Art und Weise beschreibt, jedoch nichts über einen Qualitätsstandard aussagt. Produktspezifikation kann hier als »vereinbarte Eigenschaft« übersetzt werden und kann als – extrem unsinniges – Beispiel bedeuten, dass nur Tiere einbezogen werden, die rückwärts auf den Hänger laufen können.

Wie wurde das QM-System an Tierärzte und Landwirte herangetragen?

Im ITBS (Integrierten tierärztlichen Betreuungssystem) des VzF sind die Tierärzte organisiert, die landwirtschaftliche Betriebe betreuen, die dem VzF-Verbund angeschlossen sind. Dr. Nienhoff vom Schweinegesundheitsdienst der Landwirtschaftskammer Hannover ist als externer Dienstleister für die Koordination des ITBS zuständig. Er hat das QM-System für die ITBS-Ebene fachlich entwickelt, auf die Bedürfnisse des VzF abgestimmt und betreut es auch weiterhin.

Innerhalb der Tierärzteschaft wurde das Konzept auf regionalen Veranstaltungen vorgestellt und darüber – nach kontroversen Diskussionen bezüglich des Dokumentationsaufwands – abgestimmt. Nach einer Einführungsveranstaltung sind die Tierärzte jetzt im Besitz der Handbücher mit den genauen Arbeitsanleitungen. So ist u. a. für jeden zu betreuenden Betrieb ein Ordner zu führen, in dem die Betriebsdaten, Besuchsprotokolle, durchgeführte Untersuchungen, Behandlungen, Impfungen und Empfehlungen festgehalten werden. Die Praxen sind jetzt ISO-zertifiziert für die Betreuung der Schweinebestände im VzF.

Für die landwirtschaftlichen Betriebe wurde das Handbuch zusammen mit einer Gruppe interessierter Landwirte erstellt. Vor etwa zwei Jahren begannen 100 Pilotbetriebe mit dem Handbuch zu arbeiten. Auf Grund der praktischen Erfahrungen erfolgte eine Überarbeitung bevor der Einsatz in der Breite erfolgte. Auch der Landwirt profitiert beim QM-System von der Möglichkeit der Schwachstellenanalyse, die sich aus der Dokumentation der Arbeitsabläufe ergibt.

Wie wird das neue System »Qualität und Sicherheit« beim VzF-Verbund umgesetzt?

Die Veranstaltungen und Schulungen zum QS-System⁽¹⁾ erfahren einen hohen Zuspruch, das bedeutet, dass alle 1.000 Mastbetriebe am QS-System teilnehmen. Für den VzF, der als Bündeler auftritt, ist es unproblematisch zu den Ersten zu gehören, die Fleisch mit dem QS-Siegel auf den Markt bringen. »Das Niveau des QS-Systems ist beim VzF schon Standard gewesen, bedeutet für uns also nichts Neues«, so die Aussage von Dr. Welp. Aus seiner Sicht ist es aber wichtig, dass überhaupt mal ein nationaler Qualitätsstandard definiert wurde. »Für die zu erfüllenden Kriterien, die zu einem großen Teil den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, kann der Landwirt keinen Mehrerlös erwarten. Die deutschen Landwirte sollten trotzdem zu einem hohen Prozentsatz an dem System teilnehmen, um ihre Wettbewerbsstellung auf dem deutschen Markt besonders gegenüber den Dänen und Niederländern halten zu können.«

Wir – die Redaktion der Tiergesundheit und mehr – danken unseren Gesprächspartnern Herrn Dr. Welp und Herrn Dr. Nienhoff für die umfangreichen Informationen. ●

(1) Anmerk. der Redaktion: QS-System ist im Editorial kurz vorgestellt

Falls Sie mehr über den VzF erfahren möchten, können Sie dies im Internet unter www.vzf.de. Hier stellt der VzF u. a. seine Strukturen und Ziele vor.

Wenn KEIN Durchkommen ist ...

Bisolvon®

Der WEG-Bereiter für's Antibiotikum in der Lunge

- erhöht den Antibiotika-Spiegel in der Lunge
- löst den Schleim
- verbessert die körpereigene Abwehr in der Lunge
- schnellere Heilung, weniger Rückfälle

Bisolvon® Pulver, Wirkstoff: Bromhexinhydrochlorid. **Für Tiere:** Rinder, Kälber, Schweine, Hunde und Katzen. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Erkrankungen der oberen Atemwege und der Lunge, die mit einer vermehrten Schleimbildung einhergehen. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Tieren mit beginnendem Lungenödem. Nicht bei Tieren anwenden, deren Milch für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist. **Wartezeit:** Essbare Gewebe von Rind, Kalb und Schwein: 0 Tage. Apothekenpflichtig. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker. **Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH, 55216 Ingelheim.**

Info-Telefon 0 61 32 - 77 69 88